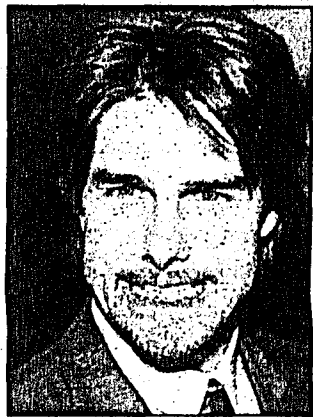


NACHRICHTEN

Rauchverbot im Vatikan

VATIKAN-STADT: Ab kommender Woche gilt im Vatikan nach einer von Papst Johannes Paul II. genehmigten Bestimmung ein Rauchverbot. Die Regelung betreffe beinahe alle geschlossenen Bereiche des Stadt-Staates, hiess es in der am Donnerstag veröffentlichten Bestimmung. Verstösse könnten von der Polizei mit einer Geldstrafe von 30 Euro bestraft werden. Das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche hatte die Verordnung bereits am 4. Juni unterschrieben. Mit dem In-Kraft-Treten der Regelung am Montag müssen auch «Bitte nicht Rauchen»-Schilder im Vatikan aufgehängt werden. Ob jedoch Schilder in der offiziellen Sprache der Kirche, Latein, verwendet werden, ist noch nicht klar. «Das Rauchen ist verboten» hiess es «Prohibitur Uti Fumo», sagte der Latein-Gelehrte Reginald Foster.

Tom Cruise mit Zahnsperre



LONDON: Tom Cruise, amerikanischer Schauspieler und Frauenschwarm, hat sich zur Premiere seines neuen Films in London Zeit für seine Fans genommen. Er schrieb rund 90 Minuten Autogramme und telefonierte sogar per Handy mit Freunden seiner wartenden Fans. Auf dem Leicester Square hatten sich 3000 Menschen versammelt, um einen Blick auf den 39-Jährigen zu erhaschen, der seinen neuen Film «Minority Report» vorstellte.

Kuh stürzt auf Auto

WIEN: Eine Kuh ist in Salzburg von einem Tunneldach auf ein vorbeifahrendes Auto gestürzt und hat dabei eine 36-jährige Insassin verletzt. Das Tier war vom Weg abgekommen und hatte sich auf das Dach einer Lawingalerie der Felbertauernstrasse verirrt, von dem es schliesslich herunterpurzelte. Von den beiden Autoinsassen wurde die Frau verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert. Die Kuh starb bei dem fünf Meter tiefen Fall auf die Motorhaube des Fahrzeugs.

Tödliche Klassenfahrt

Eine Tote und 20 Verletzte bei Busunfall in Burgund

DIJON: Beim Unfall eines schottischen Reisebusses in Burgund ist am Donnerstag eine 15-jährige Schülerin ums Leben gekommen. 20 Menschen erlitten zum Teil schwere Verletzungen, wie die Präfektur in Dijon berichtete. Der mit 43 Jugendlichen und sechs Betreuern besetzte Bus stürzte am frühen Morgen an einer Autobahnausfahrt in der Nähe von Vezelay aus zunächst ungeklärter Ursache auf die Seite. Acht Jugendliche wurden mit schweren Verletzungen in Krankenhäuser eingeliefert. Der Bus eines Reiseunternehmens aus Edinburgh sollte die Schüler im Alter von zwölf bis 17 Jahren nach Spanien bringen. Der Fahrer wurde von der Polizei zum Unfallhergang vernommen. Bild: Die Jugendlichen warten mit blutverschmierten T-Shirts, bis sie ärztlich versorgt werden.



Pornos für Pandas

SCHANGHAI: Mit Porno-Videos wollen chinesische Forscher den lustlosen Pandabär-Männchen auf die Sprünge helfen. Die Stimulation der Männchen soll das Überleben der stark bedrohten Tierart sichern. Im Panda-Zentrum Wolong in Chinas Provinz Sichuan bekommen die geschlechtsreifen Männchen Filme zu sehen, die Bärenpaare beim Sex in der Wildnis oder in Gefangenschaft zeigen, berichtete die Zeitung «China Daily» am Donnerstag. Die täglichen Porno-Sendungen in den Käfigen hätten schon erste positive Resultate gebracht. Die Männchen zeigten beim Schauen der Filme «Anzeichen von Aufregung», Einzelne entwickelten ein «starkes, sexuelles Verlangen». Die Stimulation der männlichen Pandas zum Geschlechtsakt ist eine wichtige Grundlage für das Fortbestehen der Bärenart, von der es nur noch etwa 1000 Tiere gibt.

Vorsicht mit Chips

Acrylamid in Lebensmitteln möglicherweise krebserregend

GENÈVE: Acrylamid in Lebensmitteln ist möglicherweise krebserregend für den Menschen. Zu diesem Schluss kamen 25 Experten, die auf Einladung der WHO in Genf tagten. Für eindeutige Beweise sind weitere Forschungen notwendig.

Acrylamid in Lebensmitteln ist ein Grund zur Besorgnis, sagte Jorgen Schlundt, Koordinator für Lebensmittelsicherheit bei der Weltgesundheitsorganisation (WHO) am Donnerstag in Genf. Denn die Substanz verursache bei Tieren Krebs und es bestehe die Möglichkeit, dass

sie auch für den Menschen krebserregend sei. Es sei wichtig, Methoden zu finden, die eine Bildung von Acrylamid in Lebensmitteln vermindern, erklärte er. Acrylamid wurde in Schweden in stärkehaltigen Lebensmitteln entdeckt, die bei grossen Temperaturen erhitzt werden. Dazu gehören Pommes Frites und Chips, Cornflakes, Knäckebrot und andere Brotsorten. Im April warnten die schwedischen Behörden vor hohen Konzentrationen von Acrylamid. Die Experten seien einstimmig zum Schluss gekommen, dass die schwedischen Resultate gültig seien,

sagte Dieter Arnold von der deutschen Konsumentenorganisation. Sie gaben jedoch keine Empfehlung ab, wie auf entsprechende Lebensmittel zu verzichten. Wichtig sei eine ausgewogene Ernährung. Bisher seien nur 200 Lebensmittel untersucht worden, sagte Arnold. Für eindeutige Beweise seien weitere Forschungen notwendig. Zwei Faktoren sind für die Bildung von Acrylamid bekannt: Temperaturen zwischen 120 und 180 Grad, wobei eine längere Dauer der Erhitzung zu einer höheren Konzentration von Acrylamid führt.

Mord begangen?

Giraffe soll US-Pastor getötet haben



In der Brunstzeit sind Giraffenmännchen aggressiv. Das wurde dem Pastor zum Verhängnis.

NAIROBI: Eine kenianische Giraffe ist im Rahmen von Ermittlungen in einem Mordfall von einer Klippe in den Tod gestürzt. Die Giraffe soll für den Tod eines US-Pastors verantwortlich gewesen sein.

«Sie hat eine Beruhigungsspritze bekommen, ist dann einen Abhang entlanggerannt und gestürzt», sagte James Drysdale, Direktor des Aberdare Country Clubs am Mount Kenia, rund 165 Kilometer nördlich von Nairobi, am Mittwoch. Die Ermittler hätten an den Hufen des Tieres nach Blutspuren suchen

wollen und hätten ihm daher die Spritze verpasst. Der in Kenia lebende Pastor hatte Urlaub in einem Luxushotel gemacht und wollte offenbar Tiere beobachten. Seine Leiche wurde im Wildpark des Hotels entdeckt. Die Wildhüter hatten sofort das Giraffenmännchen in Verdacht, das für seine Aggressivität in der Brunstzeit bekannt war. Vermutlich rannte das Tier einem Weibchen hinterher, als es den Pastor entdeckte. Laut Drysdale sind Giraffen unberechenbar und dickköpfig. «Wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt haben, dann wars das...», sagte er

Obdachlose Haustiere

Waldbrände in USA: Tiersyle sind überfüllt

HOLBROOK: Nicht enden wollendes Gebell schallt aus den Räumen der High School von Holbrook in Arizona. Eine frühere Cowboy-Bar in dem kleinen Nest im amerikanischen Westen wimmelt vor Katzen, und der daneben liegende Rodeo-Platz ist voll besetzt mit Pferden.



Die Menschen versuchen vor den wütenden Flammen zu retten, was zu retten ist - auch Haustiere.

Der grösste Waldbrand in der Geschichte des US-Staates Arizona macht neben tausenden Menschen auch mindestens ebenso viele Haustiere obdachlos. In Eagar, Payson, Holbrook, Whiteriver und Globe sind die Tiersyle überfüllt. In Payson sind schon über 200 Tiere angekommen und mehr werden noch erwartet. «Wir haben Frettchen, Fische, Hunde, Katzen, Ziegen, Kaninchen und Pferde», zählt der Präsident des örtlichen Tierschutzbundes auf.

«Stündlich werden es mehr.» Hundeliebe leben in provisorischen Zwingern in der High School. John Kinard hat seine Pitbull-Welpe «Beyonce» hierher gebracht. Diese sei unglücklich, weil sie nicht gewohnt sei, im

Käfig zu leben und er, weil er sie nachts nicht neben sich schlafen lassen könne. Aber in Eagar hat man einen eingezäunten Auslauf für die vierbeinigen Freunde gebaut, damit sie sich bewegen können.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li

